

# Die Verhältnisse sind stimmig

Hamburger Chor unterhält Publikum auf die etwas andere Art

Von Francisco Pujula

**ESCHWEGE.** Es war mehr als ein ausgezeichneter Chorabend: der Auftritt der Hamburger Gruppe mit dem schönen Namen Stimmige Verhältnisse. Mit ihrem Programm „Wir werden niemals so wie ihr“ vermittelten die Sänger auch das Lebensgefühl eines Teils der neuen Gene-

ration. Ein Gefühl, das durch einige - mitunter eher alberne - Sketcheinlagen, vor allem aber durch die Texte mancher Lieder ausgedrückt wurde - oder in Sätzen wie: „Ich hatte ein Biohaus - vor meiner Scheidung“ oder „Hermann Hesse hatte mir viel bedeutet“.

Hier wurden Visionen und Wirklichkeit, Traum und Erwa-

chen, Sehnsucht und Frust auf den Punkt gebracht.

Alles wurde mit bester Laune serviert und mitreißend gesungen - von neun Frauen und sieben Männern, jung bis Mittelalter, die, von Matthias Weikert, einem Mann im reiferen Alter geleitet, mit stimmlichem Zauber bis hin zur Virtuosität das Publikum in Atem hielten. Wozu

ein frisch wirkender schauspielerischer Charme kommt. Das war ein genau inszenierter Chorabend, der den Genuss der Zuschauer potenzierte. Ein fast immer heiterer Abend, der aber manchmal betroffen machte: wie bei Degenhardts „Befragung eines Kriegsdienstverweigerers“, vor vielen Jahren entstanden und immer noch ihre Wirkung nicht verfehlend. Wie überhaupt die Wirkung dieses Abends oft in den gesungenen Texten lag - eigene Passagen von der Gruppe, die zu bekannten Hits gesungen wurden. „Wieder mal klauen“ zu einem Schlager der Beach Boys etwa, oder ein köstlicher Chor von „Senioren“ zu der Musik von Abbas „SOS“; und nicht zuletzt ein Schlager von Ray Charles, der als „Hau doch ab“ neu getextet ein Höhepunkt in der gelungenen Kombination von Gesungenem und Gespieltem war.

Ein Abend aus Volltreffern, die beim altersgemischten Publikum, das am Sonntagabend den Rathaussaal füllte, mit fulminanter Kraft ankamen. Der Applaus nach jedem Stück war groß, manchmal stürmisch, und als das letzte Stück verklungen war, die Sänger den Saal schon verlassen hatten - kamen sie noch dreimal wieder für die fälligen und vom Publikum geforderten und herbeigeclatschten Zugaben.



Ein Schlager von Ray Charles, als „Hau doch ab“ neu getextet, ist ein Höhepunkt im Programm des Hamburger Chores.

FOTO: PUJULA

WERRA RUNDSCHAU, 7.6.2005